

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnonb-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirke 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 129.

Samstag, den 7. November 1891.

8. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Wegsperrre.

Wegen Einlegens einer Röhrenleitung ist die Strecke des Hochwieswegs von der Villa Waldeck bis zur Einmündung in den Straubenberg am

Montag, den 10. November d. J.
für Fuhrwerke gesperrt.

Den 5. November 1891.

Stadtschultheißenamt:
Bäumer.

Es sind gegen mich und mein Geschäft verleumderische Gerüchte im Umlauf. Gegen den Urheber derselben ist gerichtliche Klage eingereicht. Ich werde Jeden, der diese verbreitet oder zu verbreiten sucht, gerichtlich belangen.

Wildbad, 5 November 1891.

C. A. Fein.

Zu vermieten:

Eine Wohnung bestehend aus 2-3 Zimmer sammt Zubehör hat bis Lichtmess zu vermieten.

Hofme Krauß Wwe.
Straubenberg.

Zu verkaufen:

Eine gut erhaltene Bettlade samt Kisch od. Strohsack sowie eine

Haber- oder Mehl-Truhe hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Gut Kochende

Erbfen, Linsen
und Bohnen

empfehlen Carl Wilh. Bott.

Doppelt gummierte

Betteinlagen

für Tragkissen und große Betten empfiehlt
Fr. Maier.

Reines Leinöl

ist zu haben bei J. F. Gutbub.

Billigste Bezugsquelle

für

weichkochende Hülsenfrüchte

neue größte Heller Linsen	pr. Ctr. Mk.	20.—
„ mittelgroße Land-Linsen	„ „	18.—
„ kleine Koch-Linsen	„ „	15.—
„ große Victoria-Erbfen rohe	„ „	14.—
„ feinste gold Erbfen rohe	„ „	13.—
„ geschälte gespalt. Erbfen	„ „	17.50
„ weiße Perl-Bohnen	„ „	14.—

alles in schönster garantiert weichkochender Ware.

Verfandt in jedem beliebigen Quantum gegen Nachnahme.

Weil d. Stadt

Schütz z. Löwen,
Samenhandlung.

Geld-Prämien-Lotterie

der Stadtpfarrkirche z. hl. Kreuz in Gmünd

Ziehung am 15. Dezember 1891.

Loose á 1 Mk. sind zu haben bei

Carl Wilh. Bott.

W i l d b a d.

Geschäfts-Empfehlung.



Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung empfehle ich mein best sortiertes

Schuhwaren-Lager

von den feinsten bis zu den stärksten Herren-Zugstiefel, Herren-Zug- u. Schnür-Schuhe, Stramin-Schuhe, feinste Damen-, Mädchen- u. Kinderstiefel und Schuhe in Leder u. Stoff, feinste Winter-Waren jeder Art, zu ausnahmsweis billigen Preisen.

Stitt-Creme, Baselin, Leder-Appretur und Lack.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

Schuld- & Bürgscheine

empfehlen die Buchdruckerei von
Bernhard Hofmann.

W i l d b a d .

Das Laub in den Mäulagen

wird Samstag, den 7. November,
Nachmittags 4 Uhr
partienweise im Aufstreich verkauft.

Kgl. Bad-Inspektion.

Herabgesetzt!

Ich habe meine sämtliche
Wollgarne
im Preise herabgesetzt.

G. Niesinger.

J. C. Heute Samstag
abends präzis 1/2 8 Uhr
Restoration Hempel.

Stets frisch

Ochsenmaulsalat

bei Metzger Schmid 3. Traube.

Wenn sie husten

nehmen Sie Oscar Tietze's

ächte
Oscar Tietze's

Z

wiebel-
Bonbons.

Beutel à 20, 25, 40 u. 50 Pfg.
überall zu haben.

In Wildbad bei Herrn Apotheker
Th. Umgelter und J. F. Gutbub.

Teinacher-Wasser

ist jeden Tag frisch zu haben bei
Chr. Batt, Rathausgasse.

Cravatten

in schöner Auswahl empfiehlt billigt.
Karl Kometsch, Kürschner.

Kaffee

empfehl

Carl Wilh. Bott.

Wer es weiß

wie das Neue Finanz- und Verlos-
ungsblatt 25. Jahrgang 1/4 jährlich
N. 2. — (bei der Post sub. Nr. 4417)
seinen Lesern durch Winke, Warnung
und Rat schon manchmal ein Vermögen
eingebracht oder erhalten hat, der wird
und bleibt zitlebens Abonnent des-
selben. Probe No. gratis bei
H. Dann, Stuttgart.

1^o Emmenthaler,
1^o Rahm-Käse

empfehl Fr. Dreiber.

Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrt. Einwohnern Wildbads zur Anzeige, daß ich von der bekannten
Schuhfabrik Schmalzriedt, Leonberg

ein **Warenlager** errichtet habe, welche bekanntlich das beste Fabrikat liefert
und empfehle ich mein gut sortiertes Lager von den feinsten bis zu den stärk-
sten Qualitäten:

Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- u. Kinderstiefel in Leder,
Lasting und Blüsch; Zeugschuh, gelbe Herren-Lederstaubschuh,
starke Rindleder-Waldschuh u. Stiefel.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell und pünkt-
lich ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Friedrich Dreiber, Schuhmacher
im Hause des Herrn Albert Krauß, König-Karlstr. 87.

A. BIBER, Dentist

(Schulberg 10.) Pforzheim (Schulberg 10.)

zunächst dem Bahnhof, neben dem grünen Hof.

Künstlicher Zahnersatz in Kautschuk- & mit Metall-Gaumenplatten.

Zähne plombieren, Zahnoperationen etc.

Sprechstunden täglich von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags.
(Sonntag ausgenommen.)

Wilh. Ulmer, Hauptstrasse 104.

Anfertigung solider

Aussteuer-Betten

aus bestem Material unter billigster Berechnung.

Großes Lager in

Bett-Stoffen, Federn & Flaumen,

zu den billigsten Preisen.

Fr. Schulmeister, Tuchhandlung.

Um mit einem Teil meines übergroßen Lagers rasch zu räumen
verkaufe ich

eine Partie Buckskin

lauter gute courante Fabrikate

mit 20% Rabatt

unter bisherigen festen Preisen, und lade zu zahlreichem Besuche
freundlichst ein.

Wilh. Ulmer

Hauptstrasse 104

Alleinige Niederlage von Prof. Dr. Jägers

Normal-Unterkleidung.

Grösstes Lager in wollenen, halb-
wollenen u. baumwollen

Tricot-Unterkleider.

Loofahschwämme

Preis 30 Pfg.
empfehl Chr. Pfau.

Alle Sorten feinen

Kaffee

empfehl Conditior Junf.

M u n d s h a n.

— **Se. Maj. der König** hat die bei der Regierung des Schwarzwaldkreises erst. Secretärstelle dem Kanzleihilfsarbeiter Amtmann Häfele (früher in Neuenbürg) bei dieser Behörde übertragen.

Stuttgart, 5. November. (Landtag.) In der heutigen Sitzung der Kammer der Standesherren gab der Präsident Fürst von Waldburg-Zeil einen kurzen Rückblick auf die damit beendigte 33jährige Periode dieses Landtags. Es haben in derselben in diesem Hause 44 Sitzungen und 7 gemeinschaftliche mit dem anderen Hause stattgefunden. Verhandelt wurde über 18 Gesetze. Die Festesfreude über das 25jährige Regierungsjubiläum S. M. des Königs Karl ist leider zum Schluß des Landtags in Trauer verwandelt worden. Schließlich dankte der Präsident für die Unterstützung, welche ihm von allen Seiten bei der Leitung der Geschäfte entgegengebracht wurde, und die Kammer ihrerseits ließ dem Präsidenten durch den Fürsten zu Hohenlohe-Waldenburg für die vorzügliche, korrekte und unparteiische Leitung der Geschäfte ihren Dank ausdrücken.

— Vor Schluß der Sitzung teilte der Präsident mit, es wäre wünschenswert, in die engere Kommission, welche über die Errichtung eines Gedenkzeichens an das Regierungsjubiläum König Karls zu befinden hat, ein in Stuttgart auflösbliches weiteres Mitglied zu bekommen. Auf Vorschlag des Fürsten Waldburg-Zeil wurde Präsident v. Sülzer als Stellvertreter gewählt. — In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten warf Präsident v. Hohl einen Rückblick auf die erledigten Geschäfte des ersten Landtags der gegenwärtigen Wahlperiode, die heute zu Ende geht. Die Mitglieder des hohen Hauses können das Bewußtsein mit nach Hause nehmen, durch ihre Beschlüsse ihre Pflicht treu erfüllt zu haben. Schließlich dankte der Präsident dem Hause für das ihm während seiner Amtsführung entgegengebrachte Vertrauen u. sagte allen ein herzliches Lebewohl. — Freiherr C. v. Dv sprach hierauf dem Präsidenten den Dank des Hauses aus für seine umsichtige und unparteiische Leitung der Geschäfte und forderte die Mitglieder auf, in Anerkennung der erfolgreichen Wirksamkeit des Präsidenten sich von den Sitzen zu erheben. (Geschicht.) — Hierauf traten die Mitglieder der ersten Kammer in den Saal zur Abhaltung einer gemeinschaftlichen Sitzung, deren Vorsitz Fürst Waldburg-Zeil übernahm. Der Ministerpräsident Dr. Freiherr von Mittnacht trat an den Ministertisch, um das Vertagungsreskript zu verlesen und hierauf im Allerhöchsten Auftrage den Landtag zu schließen. Der Minister zählte alle die vom Landtag erledigten Arbeiten auf und sprach den Kammern für ihre Thätigkeit den allerhöchsten Dank aus. Der Präsident brachte hierauf ein Hoch auf S. M. den König aus, in welches die Versammlung dreimal begeistert einstimmte.

Stuttgart, 3. Nov. (Militärisches.) Im Laufe des heutigen Vormittags rückten die Rekruten zum Dienst mit der Waffe ein. Die für das 3. Bataillon in Tübingen bestimmten Rekruten fahren heute abend 8 Uhr 50 Min. hier ab und treffen dort 11 $\frac{1}{2}$ Uhr ein.

Cannstatt, 5. Nov. Heute vormittag starb nach längerem Leiden der auch in weiten Kreisen bekannte Besitzer der Zöppri-

schen Brauerei dahier, Paul Zöppriß. Die Brauerei wurde unter demselben im Laufe der letzten 10 Jahre wesentlich vergrößert und mit neuer zweckmäßiger Einrichtung versehen.

Indwigsburg, 4. Nov. In der Nacht vom 3. auf den 4. Nov. wurde in der Schmuckwarenfabrik von Wigel eingebrochen. Der Dieb, der mit den Räumllichkeiten vertraut zu sein scheint, soll für etwa 400 M. Schmuckfachen entwendet haben. Ein zurückgelassenes Taschentuch wird wohl die auf den Thäter eifrig fahndenden Landjäger und Polizeimannschaft bald auf die richtige Spur leiten.

Heilbronn. Durch eine Abordnung des Gemeinderats, bestehend aus den Herren Dittmar, Haas, Rosengart, wurde am Sonntag Herrn Härle der Ehrenbürgerbrief der Stadt überreicht. Derselbe hat folgenden Wortlaut:

Der Gemeinderat der Stadt Heilbronn verleiht mit Zustimmung des Bürgerausschusses dem Herrn Privatier Georg Härle dahier aus Anlaß dessen 70. Geburtstages in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um das hiesige Gemeinwesen das Ehrenbürgerrecht. Heilbronn, 31. Oktober 1891. Oberbürgermeister Hegelmaier.

Die geschmackvoll in Tusch ausgeführten Randzeichnungen sind von Herrn Zeichenlehrer Eberhard hier. Sie zeigen das Brustbild des Hr. Härle, zwei symbolische Figuren, Merkur und Kunsthandwerk darstellend, eine Fortuna mit Füllhorn und Lorbeerkranz, einen ehrwürdigen Patrizier, eine Abbildung des Rathhauses und des neuen Real- und Fortbildungsschulgebäudes. Ein schön geschnitzter Eichenholzrahmen bildet die äußere Fierde.

Ebersbach a. F., 3. Nov. Gestern er Schlag M. Fischer, Wagner in Reichenbach a. F., seine Frau im trunkenen Zustand mit einem Hammer. Der Thäter floh alsbald, wurde aber verfolgt, in hiesiger Nähe eingefangen und den Händen der Gerechtigkeit übergeben. Er soll sich schon länger dem Trunke ergeben und sein ansehnliches Vermögen verschwendet haben.

Pliezhausen, 2. Nov. Heute früh durch-eilte die Schreckenskunde unsern Ort, daß der Zimmermann Philipp Bayer in der vergangenen Nacht ermordet worden sei. B., der mit seiner Familie immer in Zwistigkeiten lebte, war, der L. Chr. zufolge, in der Nacht, als er glaubte, seine Angehörigen schliefen, aufgestanden und hatte ein Beil zur Hand genommen, wie man glaubt, um über seine Familie herzufallen. Der 21jährige Sohn Bayers ergriff aber gleichfalls sein Beil und gab dem Vater einen Hieb, daß er zu Boden stürzte. Durch weitere Hiebe mit der Schnittseite des Beils ist der Kopf des Getödeten ganz zerpalten. Der verhaftete Thäter zeigt bis jetzt keine Reue.

Pliezhausen, 4. Nov. Außer dem Vatermörder wurden wie die Tüb. Chr. meldet, auch Mutter und Schwester desselben als mitbeteiligt verhaftet und ans R. Amtsgericht Tübingen eingeliefert. Der getödete Vater wurde in die Anatomie verbracht. Die Untersuchung ergab, daß dem Getödeten 12 Wunden beigebracht worden waren, von denen 3 oder 4 tödlich waren.

Waldbuch, 2. Novbr. Am vorletzten Sonntag kehrten mehrere junge Bursche von Glashütte ziemlich spät von hier nach Hause. Da sie dem edlen Gerstenjaß sehr stark zu-

gesprachen hatten, so kamen ihnen allerlei Gedanken, unter anderem auch, einmal Räuber zu spielen. Gedacht — gethan. Eben kommt ein Bäuerlein mit einem dem Abdecker verfallenen Pferde, das er demselben bringen will, des Weges. Sofort wird ihm unter Drohen sein Geld abverlangt. Mein Bäuerlein legt sich aufs Bitten, allein es hilft ihm nichts, die Räuber kennen kein Erbarmen, so daß es endlich seine Stimme erhebt und um Hilfe ruft, welche ihm auch der Himmel sofort in Gestalt eines Bauern, der mit seinem Fuhrwerk des Weges kam, zu teil werden läßt. Aber auch gegen diesen stellen sich die kühnen Räuber, lassen aber, ohne Beute gemacht zu haben, von ihren Opfern, die nur mit Schrecken davorkamen, ab und ziehen frohgemut nach Hause. Da die Sache bereits beim Gericht anhängig gemacht ist, werden die Beteiligten für ihren Scherz empfindlich gestraft werden, was auch ganz angezeigt erscheint.

Neuenbürg, 4. Nov. Bei der gestrigen Landtagswahl ist Sägmühlebesitzer Commirell-Höfen mit 2795 v. 2923 abgegebenen Stimmen gewählt worden.

Dehringen, 4. Nov. Das Gesamtergebnis der Landtagswahl ist folgendes: Der bisherige Abgeordnete Leemann hat 1230, Hartmann 3242 Stimmen erhalten. Letzterer ist somit gewählt.

Ulm, 3. Nov. Wegen Verdachts der Verübung des Diebstahls in der Oberamts-sparkasse in Blaubeuren ist gestern auf telegraphische Requisition der K. Staatsanwaltschaft Ulm der 22 Jahre alte Schreiber Karl Klein aus Ulm in Rom von dem deutschen Konsulat mit seiner angeblichen Braut verhaftet worden. In seinem Besitze wurden noch circa 13,000 Frcs. vorgefunden.

Biberach, 4. Nov. Ein Brand drohte gestern auf unserem Bahnhofe, allerdings nicht in Räumen, wo das Feuer gefährlich werden kann, sondern die „Tournüre“ einer fremden Frauensperson hatte sich das entfesselte Element zum Ziele genommen und unter allgemeinem Hallo der vielen Anwesenden brannte der reizende Aufbau fort, bis mutige Männerkäufte dem Brande ein Ende machten. Ein Ausrücken der Feuerwehr konnte unterbleiben. Ursache des Brandes ist eine weggeworfene Cigarette.

— Zwischen Haaren und Aachen ist eine 49jährige Bauersfrau ermordet worden. Es war ihr ein Auge ausgeschlagen, der Unterkiefer zerschmettert und die Zunge abgeschnitten.

— Ein frecher Raubansall ist auf der Landstraße zwischen Rheinau und Neckarau (Mannheim) verübt worden. Ein etwa 17jähriger Bursche hat in einer in Neckarau befindlichen Fabrik seinen Arbeitslohn erhoben und sich dann auf den Heimgang begeben. Etwa 200 Schritte von Neckarau entfernt, wurde er plötzlich von zwei Burschen überfallen, in den Straßengraben geworfen und hier seiner in zirka 10 M. bestehenden Burschaft beraubt. Die Thäter sind in zwei jungen Burschen im Alter von 20 Jahren ermittelt worden. Dieselben sind von Neckarau gebürtig.

— Ein schwerer Unglücksfall hat sich in Schwwege bei Kassel zugetragen. Gegenwärtig wird dort am Langenheimer Weg die Wasserleitung neu gelegt. Die Legung der Röhren hatte ein Schlossermeister übernommen, der bei den Arbeiten nicht thätig war. Derselbe

bemerkte plötzlich, daß das Erdreich und Felsgeröll des Grabens, der nahezu 4 Meter tief war, zu rutschen anfing. Er ruft seinen Leuten zu, sich schleunigst zu entfernen, während er selbst aus dem Graben springt. Allein kaum hat er die Warnung ausgerufen, da stürzen auch schon die Wände des Kanals ein und begraben drei Leute unter sich. Sofort begann man mit anstrengtester Thätigkeit die Aufräumungsarbeiten, indessen erst nach 2 Stunden gelang es, zu den Unglücklichen zu dringen, die alle drei getödtet waren.

— Aus Warschau wird der Post gemeldet: Im Forsthaufe Osowic im Gouvernement Grodno wurde der reiche Holzhändler C. Apferblum mit Familie, im Ganzen 12 Personen, darunter vier Männer, zwei Frauen, Nachts von Räubern überfallen und durch Artzliebe grausam ermordet. Nach Mitnahme einer bedeutenden Geldsumme stecten die Raubmörder das Forsthaus in Brand. Die Gendarmarie hat sechs des Mordes verdächtige Individuen verhaftet. Die ganze Bande soll aus mindestens 20 Personen bestanden haben.

Köln, 5. Nov. Wegen schweren Ver-

gehens gegen seinen Vorgesetzten wurde gestern hier ein Marinesoldat standrechtlich erschossen.

Rom, 4. Nov. Die Tribuna meldet: Die Handelsverträge mit der Schweiz und mit Oesterreich sind abgeschlossen.

— Aus Oypelu wird der Fr. Btg. gemeldet: Der Häusler Kitol aus Großdöbern ist durch 11 Artzliebe ermordet worden. Die Leiche wurde im Forst gefunden. Als mutmaßliche Mörderin ist die Ehefrau des Ermordeten verhaftet worden.

— Die Tabakmagazine der Firma Oly in Amsterdam sind durch eine große Feuerbrunst vernichtet worden. Der Wert des verlorenen Tabaks (besonders Sumatra-Deckblatt) wird auf mehrere Millionen geschätzt.

V e r s c h i e d e n e s .

.. (Die geheime Wahl.) In A. kam ein Droschkentritscher von der Wahl nach Haus. Seine Frau fragte ihn: „I nun, Alter, wen hast Du denn in den Reichstag gewählt?“ „Det weiß ich nich, Ollé,“ sagte er. „I, Du mußt doch wissen, wen Du gewählt hast.“ „Ja freilich,“ erwiderte er, „det war freilich früher so, bei det preussische

Abgeordnetenhaus, aber nu is det nicht mehr so. Damals war noch die offenbare Abstimmung. Aber jetzt beim Reichstag is et geheim. Da bekömmst man einen Zettel in die Hand. Den darf man nich uffmachen und muß ihn so, wie man ihn kriegt hat, am Wahlisch abgeben. Det is det allgemeine geheime Stimmrecht, und da kann ich nu natürlich nich wissen, ob ich für den einen gestimmt habe oder für den anderen.“

.. (Fataler Druckfehler.) Stellegesuch. Ein liebevolles Mädchen sucht Stellung in einer Familie mit Kindern.

.. (Heirats-Versprechen.) „Weißt Du was, lieber Schwager, wenn Du Dich einmal von meiner Schwester scheiden lassen willst, kannst Du mich heiraten.“

Wildbad, 5. November. Im Monat September und Oktober wurden im hiesigen Schlachthause geschlachtet:

35 St. Ochsen, 6 St. Rube, 88 St. Schweine, 144 St. Kälber, 19 St. Schaaf.

Zusammen 292 St.

Auswärtiges Fleisch 4138 Pfund.

Schlachthausverwaltung:
Vorstand F. Weber.

Die Hüttenkönigin.

Roman aus der Gegenwart v. W. Hogarth.

Nachdruck verboten.

14.

„Nun zwischen uns ist ja die Frage Deiner Verheiratung auf alle Fälle abgemacht. Bringst Du mir nicht bis spätestens übermorgen die Kunde Deiner Verlobung mit Elisabeth Baumgarten, so wirst Du Dich spätestens in vier Wochen mit Erna von Krug verloben.“

So standen die Dinge zwischen Baron Curt von Töppen und seinem Vater, als das große Fest auf Schloß Ternau stattfand.

Während der Feierlichkeiten auf Schloß Ternau war natürlich Elisabeth die Königin des Tages und der strahlende Mittelpunkt des Festes. Ihre glänzende weiße Atlasrobe, ihr reicher Brillantschmuck, ihre herrliche Gestalt und ihr zwar etwas ernstes, aber zweifellos edeles und schönes Antlitz zeichneten Elisabeth schon äußerlich vor allen zu dem Feste anwesenden Damen aus, aber noch unendlich höher als durch diese äußerlichen Vorzüge gewann sich Elisabeth die Herzen aller anwesenden Herren und Damen durch ihre unermüdete Liebenswürdigkeit, durch ihre geistvolle Unterhaltung und eine wahre Unsumme von großen und kleinen Aufmerksamkeiten, die sie ihren zahlreichen Gästen zu Teil werden ließ.

Jetzt, während einer Concertpause, widmete sich Elisabeth auf eine Viertelstunde den älteren Damen, von denen ihr alle Schmeicheleien sagten oder angeblich sehr wichtige Neuigkeiten mitteilten, welche Elisabeth geduldig und liebenswürdig wie immer anhörte.

Aber, das was so scheinbar nebenbei die dunkelblaugige Baronin Halden Elisabeth zuflüsterte, brachte sie doch ein wenig außer Fassung, nämlich die Mitteilung, daß Baron Curt von Töppen bereits vor drei Jahren mit Erna von Krug so gut wie verlobt gewesen sei, und neuerdings durch seinen Vater wieder um die Hand Erna's von Krug anhalten wollte.

Diese Mitteilung wirkte bei Elisabeth wie

ein Stich in's Herz. Es konnte freilich nur ein leeres, böswilliges Gerücht sein, welches man ihr da in die Ohren zischelte, aber immerhin war es schon schlimm genug, daß man in ihrer Gegenwart von Curt von Töppen solche delikate Angelegenheiten zu erörtern wagte. Damit war es aber noch nicht genug! Einige anderen der anwesenden älteren Damen mußten auch zu erzählen, daß Baron Curt von Töppen ein toller Hazardspieler sei, und noch dazu ein unglücklicher, seine Spielschulden sollten gegenwärtig von schwindelnder Höhe sein.

Wohl waren derartige Eröffnungen über Töppens gefährliche Passionen Elisabeths Ohren nicht neu, denn der brave Bergwerksdirektor Niese hatte ja bereits die reiche Erbin vor des Barons Werbung gewarnt, aber so geflissentlich und noch dazu an dem heutigen Festabend war Töppen doch vor Elisabeths Ohren noch nicht verdächtigt worden, und innerlich tief empört über den Angeklagten wie auch über die Anklägerinnen verließ Elisabeth den gehässigen Kreis und begab sich in die unteren in einem prachtvollen Wintergarten umgewandelten Räume des Schlosses.

Hier hoffte sie zwischen Blumen und Zierpflanzen ein stilles Plätzchen zu finden, um sich der Bosheit und Enttäuschung dieser Welt gegenüber sammeln und in einigen Minuten mit frischem Mute in die Gesellschaft zurückkehren zu können.

Den Baron Curt von Töppen mochte Elisabeth an diesem Abend gar nicht sehen; denn wenn sie ihm auch in Wirklichkeit nicht gram war und unter allen Umständen wegen der auf sein Haupt gehäuften Klagen ihn eher zu bemitleiden als zu verdammen geneigt war, so erschien ihr Baron Töppen, dessen ritterliche Tugenden Elisabeth sonst so hoch schätzte, gegenwärtig doch in einem solchen widerwärtigen Zerrbilde von guten und schlechten Eigenschaften, daß sie hätte aufschreien mögen, wenn sie jetzt den jungen Baron vor sich erblickt hätte.

Gequält von solchen Gedanken ließ sich Elisabeth an einer einsamen Stelle des Wintergartens auf eine Bank nieder und

schloß auf einige Sekunden die Augen, um sich sobald als möglich wieder zu sammeln und ihrer Gemütsregung Herr zu werden.

Da näherten sich ihr halblaute Schritte und Elisabeth erhob sich rasch, um in ihrer Einsamkeit keinen unerwünschten Beobachter zu haben. Eine elegante Männergestalt näherte sich der Bank, von welcher sich Elisabeth erhoben hatte und zu ihrem Schrecken erkannte sie in dem leise daher schreitenden Herrn den Baron Töppen.

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, wenn ich wage, Sie hier zu begrüßen,“ begann Töppen mit dem Aufgebot aller seiner liebenswürdigen Eigenschaften. „Ich hatte noch nicht die Ehre, Sie in dem Concertsaale begrüßen zu können.“

„O, ich muß vielmehr um Entschuldigung bitten,“ erwiderte Elisabeth gewandt, wurde aber dabei abwechselnd bleich u. rot im Antlitz, „denn ich habe meine Pflichten als Wirtin schlecht erfüllt und meine Gäste noch nicht alle begrüßt.“

„Das darf bei einem solchen großen Feste von der Dame des Hauses wohl auch gar nicht verlangt werden, gnädiges Fräulein, denn mehr als hundert Gästen und ich habe mit Bewunderung gesehen, wie Sie sich derselben bisher entledigt haben und sich wohl nur auf einige Minuten in dieses stille Plätzchen zurückgezogen, um neue Kraft für die heute geradezu aufreibenden gesellschaftlichen Verpflichtungen zu sammeln.“

„Sie haben ein wenig recht, Herr Baron, ich hatte mich allerdings einen Moment aus der Gesellschaft zurückgezogen, um mich neu zu sammeln,“ entgegnete Elisabeth mit einem so bitteren Lächeln, daß der sein beobachtende Töppen fast darüber erschrak.

„Wurde Ihnen ein Verdruß bereitet, gnädiges Fräulein,“ frug Töppen voll Teilnahme.

(Fortsetzung folgt.)

M e r k ' s .

† Auch der, über den fortwährend geschimpft wird, wird populär.